

# Optimistischer Blick in die Zukunft

## BVK-Jahrestagung in Köln

*Am 15. und 16. März folgten wieder zahlreiche Vertreter der Korrosionsschutzbranche aus dem Inland und dem benachbarten europäischen Ausland der Einladung des Bundesverband Korrosionsschutz (BVK) zum zentralen Branchenevent nach Köln.*

Den Referentenreigen eröffnete BVK-Vorstandsmitglied Bernhard Hiller mit einer ganz persönlichen Bewertung der Haftfestigkeitsproblematik auf vorbewitterten EP-Zwischenbeschichtungen. Die ersten Zwischenergebnisse eines dazu beim FPL anhängigen Forschungsvorhabens spalten die Experten. Versuche des FPL und der Bundesanstalt des Straßenwesens mit verschiedenen Beschichtungssystemen haben zwischenzeitlich zu zum Teil widersprüchlichen Ergebnissen geführt. Dieser Zwischenstand verleitet den Referenten zu der Interpretation, daß die Ursachen des Problems nicht im Bindemittel EP selber liegen. Der Forschungsstand deute möglicherweise darauf hin, daß eher bestimmte Produkte mancher Hersteller schadens-



anfälliger seien. Vor diesem Hintergrund stellte Hiller auch die beiden derzeit in der Fachwelt diskutierten Lösungsansätze in Frage.

Lösungsansatz 1: Die Grund- und Zwischenbeschichtung mit Systemen auf PUR-Basis auszuführen, hält Hiller für voreilig. In der Praxis verfügt man über wenig Erfahrungswerte, wodurch sich der Verarbeiter nur neuen Risiken aussetzt. In der Folge könnte daher die Haftungsproblematik lediglich weiter nach unten verlagert werden, ohne das eigentliche Problem zu beherrschen.

Der zweite Lösungsvorschlag geht ebenfalls zu Lasten der Applikateure. Nach einer längeren Freibewitterung einer Zwischenbeschichtung solle die zu überarbeitende Oberfläche vom Verarbeiter geprüft und gegebenenfalls durch Sweepen vorbehandelt werden. Unter wirtschaftlichen Aspekten hält der Referent diesen Ansatz für nicht vertretbar. Unter technischen Gesichtspunkten sieht er darin gar einen Rückschritt. Unbeantwortet bleiben in diesem Zusammenhang insbesondere die Fragen, wie, was, wann und

wo geprüft werden müßte. Bei feingliedrigen Konstruktionen sieht der BVK-Vertreter zudem die Gefahr, daß der Ecken- und Kantenschutz durch Sweep-Strahlen nachhaltig beeinträchtigt werden könnte.



*Präqualifizierung von Bietern im Bausektor werde den Markt säubern und reduziere den bürokratischen Aufwand im Vergabeverfahren: Gerhard Winkler, Zertifizierung Bau e. V.*

Der Referent stellte daraufhin eine dritte Lösungsmöglichkeit zur Diskussion. Um bei möglichen Schadensfällen nicht allein im Regen zu stehen, sollte das ausführende Unternehmen den Systemhersteller mit in die Pflicht nehmen. Etwa in Form einer Garantierklärung, daß das Produkt auch nach



*Wagte einen Ausblick auf die Neuregelungen der VOB 2006: RA Wolfgang Reinders.*



*Joachim Pflugfelder, Sika Korrosionsschutz GmbH, sprach zu den Auswirkungen der VOC-Richtlinie auf die Korrosionsschutzbranche.*

längeren Zwischenbewitterungsphasen bedenkenlos für die Endbeschichtung einer Stahlkonstruktion verwendet werden kann.

Mit dieser Lösungsvariante könne das Problem gegebenenfalls „über den Markt“ gelöst werden. Die anschließende Diskussion im Plenum zeigte, daß der Referent damit – insbesondere bei den Vertretern der Lackindustrie – einen empfindlichen Nerv getroffen hatte.

## **Umsetzung der VOC-Richtlinie**

Joachim Pflugfelder berichtete über EU-Vorgaben zur Reduktion von Lösemittlemissionen und deren Einfluß auf bewährte Beschichtungssysteme der Hersteller einerseits und die verarbeitenden Unternehmen andererseits. Ihren nationalen Niederschlag haben die entsprechenden EU-Richtlinien zwischenzeitlich in der ChemVOCFarbV und in der 31. Bundesemissionsschutzverordnung gefunden. Von letzterer dürften auch Korrosionsschutzbetriebe betroffen sein. Nach der 31. BIMSchV gelten nämlich auch Baustellen über zwölf Monaten und einem Lösemittelverbrauch von mehr als fünf Tonnen pro Jahr als genehmigungspflichtige Anlagen.

Der Referent zeigte dabei auch verschiedene Wege auf, mit denen der Verarbeiter die kritischen Grenzwerte der BIMSchV auch nach 2007 ein-

halten kann. Lösemittelreduzierungs-möglichkeiten ergeben sich einerseits durch Wechsel des gesamten Beschichtungssystems, wie der Vergleich zwischen einer Ausführung nach Blatt 87 und einer nach Blatt 94 zeigt. Andererseits können bestimmte Stoffe durch lösemittelärmere innerhalb eines Beschichtungssystems substituiert werden. Reduzierungspotentiale ergeben sich darüberhinaus etwa durch den Einsatz der Heißspritztechnik oder ein Lösemittelrecycling durch Verwendung von Destillieranlagen auf der Baustelle. Innerhalb der EU-Decopaint-Richtlinie wies der Referent auf ein interessantes Kuriosum hin, das sich in Folge einer fehlerhaften Übersetzung aus dem Englischen ergeben könnte. Die englische Erfassung der Richtlinie spricht von „buildings“, was in der deutschen Fassung mit dem Begriff „Bauwerke“ übersetzt wurde. In einer Überarbeitung der deutschen Fassung soll der Begriff „Bauwerke“ durch „Gebäude“ ersetzt werden, was dem englischen Begriff „buildings“ eher entspricht. Nach der allgemeinen Gebäude-Definition in der Musterbauordnung

wären demnach Ingenieurbauten oder auch Brücken und die dabei verwendeten Beschichtungsstoffe nicht von der Decopaint-Richtlinie betroffen.



*Haftungsrisiken bei vorbewitterten Zwischenbeschichtungen: Dieses Thema sorgte gleich zu Beginn der Tagung für erheblichen Diskussionsstoff. Vorstandsmitglied Bernhard Hiller will die Hersteller stärker mit in die Verantwortung ziehen.*



Wurde für sein langjähriges Aus- und Weiterbildungsengagement auf der Zeche Hansemann geehrt: Dipl.-Ing. Heinz Tilmans, umrahmt vom BVK-Vorsitzenden Hans-Jörg Schmitz-Senge (links) und Carsten Harder von der Handwerkskammer Dortmund.

Die weitere Absenkung der VOC-Grenzwerte in der ab 2010 greifenden zweiten Stufe der ChemVOCFarbV werden wohl dazu führen, daß Beschichtungsstoffe auf Alkydharzbasis

oder PVC im Stahlhochbau keine Verwendung mehr finden werden. Abschließend wies Joachim Pflugfelder darauf hin, daß der europäische Dachverband der Lackindustrie ein

eigenes Konzept zur Reduzierung der VOC-Grenzwerte erarbeitet hat. Nach seiner Einschätzung sei der bürokratische Aufwand in diesem Konzept auch für den Verarbeiter deutlich geringer und eine schnelle Zielerreichung bis 2010 steht zu erwarten. Für die Lackindustrie hingegen stellt sich das Erfordernis, daß neue Produktentwicklungen bis 2010 notwendig sind.

## Bearbeitung von Schiffsladeräumen

Gerhard Buhr stellte in seinem Vortrag die ersten Praxiserfahrungen mit einem innovativen System der Firma Palfinger HTC Systems vor, das unter der Bezeichnung Internal Tank Plattform (ITP) vermarktet wird. Bei dem ITP handelt es sich um ein System vier unabhängig voneinander beweglicher Plattformen, das bei der Sanierung großer Schiffsladeräume bereits erfolgreich eingesetzt wurde (in einsatzbereitem Zustand erinnert das System an eine Spinne mit extrem langen Beinen). Gegenüber dem klassischen Gerüst zeichne sich das

## Personeller Wechsel im BVK-Vorstand

Nach vielen Jahren im Management führender Korrosionsschutzunternehmen widmet sich Dipl.-Ing. Gerhard Buhr nunmehr neuen Aufgabenfeldern und Herausforderungen im Maschinenbausektor. Gleichzeitig legte er sein Vorstandsmandat beim BVK nieder, das er seit 1999 inne hatte. Daneben fungierte er als Branchenrepräsentant in den einschlägigen DIN-Gremien und wahrte die Kontakte zu Organisationen wie der GfKORR oder der AGI.

BVK-Vorstandsvorsitzender Hans-Jörg Schmitz-Senge würdigte das scheidende Vorstandsmitglied und seine vielfältigen Verdienste um den Korrosionsschutz. Mit seinem Tatendrang und Erfahrungsschatz verliere nicht nur der Vorstand, sondern die Branche insgesamt einen weithin anerkannten und bedeutenden Impulsgeber.



Heiner Stahl

Neu in das Vorstandsgremium wählte die Mitgliederversammlung den 37jährigen Heiner Stahl, der seine berufliche Laufbahn bei der Sika GmbH begonnen hatte. Im Jahre 1998 wechselte Stahl zur Massenberg GmbH. Seit 2003 zeichnet er für dieses Unternehmen in der Essener Zentrale mit für die Geschäftsführung verantwortlich.

Erst vor wenigen Wochen beging die Massenberg GmbH ihr 100jähriges Firmenjubiläum im Weltkulturerbe der Zeche Zollverein mit zahlreichen Gästen, darunter auch NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben. Stellvertretend für das Traditionsunternehmen nahm Heiner Stahl die Glückwünsche des gesamten BVK entgegen.



Gerhard Buhr

hydraulische ITP-System dadurch aus, daß Aufsätze oder Anschlagpunkte an Boden, Wand oder Decke vermieden werden können. Daneben zeichne sich das System durch erhebliche Zeit- und Kostenvorteile aus, da insbesondere unproduktive Schiffs Liegezeiten reduziert werden können. Ein Nachteil bestehe jedoch in der begrenzten Anzahl des Einsatzpersonals, das eine ITP ermögliche. Während auf dem herkömmlichen Gerüst eine nahezu unbegrenzte Anzahl von Mitarbeitern eingesetzt werden kann, nimmt das ITP in der jetzigen Entwicklungsphase lediglich vier Personen auf. Da sich das System in der Praxis bereits gut bewährt habe, werde an der Weiterentwicklung und an der Erschließung weiterer Einsatzgebiete gearbeitet.



*Daß Korrosionsschutzbeschichtungen auch in der Kunstszene gefragt sind, demonstrierte Frank Schmitz anhand zahlreicher Praxisprojekte, bei denen sein Know-how gefragt war.*



*Stellte den neuen Gefahrtarif der Berufsgenossenschaften vor: Klaus-Richard Bergmann. Noch besteht keine Prognosesicherheit hinsichtlich der finanziellen Konsequenzen für die Unternehmen.*

Für BVK-Vorstandsmitglied Gerhard Buhr stellte sein Vortrag gewissermaßen seine Abschiedsvorstellung in der Korrosionsschutzbranche dar (siehe nebenstehenden Kasten). Nach siebenjähriger Vorstandstätigkeit im BVK entdeckte der gelernte Maschinenbau-Ingenieur sein Herz für den Maschinenbausektor. Nach vielen Jahren im Management führender deutscher Korrosionsschutzunternehmen wechselte er zur HTC Systems GmbH & Co. KG, die zum österreichischen Palfinger-Konzern gehört. Die BVK-Fachtagung 2006 wurde darüberhinaus für ein weiteres Ur-

gestein der Branche zur Abschiedsbühne. Gemeinsam mit Vertretern der Handwerkskammer Dortmund verabschiedete BVK-Vorsitzender Hans-Jörg Schmitz-Senge Heinz Tilmans als Dozenten und maßgeblichen Mitkoordinator des Korrosionsschutzausbildungszentrums auf der Zeche Hansemann. Für seine langjährigen Verdienste beim Aufbau und dem Ausbau dieses in Deutschland einmaligen Ausbildungszentrums ehrte der BVK den sichtlich überraschten und gerührten Tilmans mit der Ehrenmitgliedschaft.

Nach zwei Tagen eines sehr umfassenden und thematisch abwechslungsreichen Programms blickte der Vorsitzende Schmitz-Senge auf eine gelungene Veranstaltung zurück. Viel wichtiger war ihm jedoch, daß er aufgrund der zahlreichen Gespräche mit maßgeblichen Akteuren (am Rande der Tagung) den Eindruck gewonnen hat, daß die Branche deutlich zufriedener ist und optimistischer in die Zukunft blickt, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Insbesondere das zweite Halbjahr 2005 sei bei den meisten Korrosionsschutzbetrieben überaus positiv verlaufen. Daß damit die sehnlich erwartete Trendwende bereits vollzogen ist, vermochte der Vorsitzende in seinem Fazit jedoch nicht abschließend feststellen. (G.G.) □